



KLIMAWANDEL

Sonntag, 27. Juli 2014 – Kawayu (Japan) Iō-zan

43.616812,144.438365

An gewissen Tagen pumpt der Iō-zan, ein aktiver Vulkan im gigantischen Kussharo-Krater, so viel schwefelhaltigen Dampf in die Luft, dass nicht nur die Nüstern durcheinander geraten, sondern auch der Orientierungssinn arg auf die Probe gestellt wird. Außerdem sind die leuchtend gelben Formationen, die dann und wann aus dem Nebel hervorquellen, so bizarr, dass ich mir vorkomme wie in einem unglaublichen Traum. Erst provoziert der Nebel in mir das Gefühl, ich stünde immer wieder an einem anderen Ort. Dann meine ich gar, ich hätte hier einen Doppelgänger von mir gesehen – auch wenn ich selbstverständlich weiß, dass das sicher bloß ein anderer Wanderer am Iō-zan war.

Das Reisen ist eine Gelegenheit, den üblichen Abläufen im Gehirn einen Twist in eine etwas andere

Richtung zu geben. Die fremde Entourage hat das Potenzial, uns aus gewissen Selbstverständlichkeiten herauszulösen. Wir lassen einzelne Routinen in unserer Gedankenwelt aus, vergessen uns ein wenig, verlieren uns. Im besten Fall scheint so die Ahnung auf, dass zu unserem Selbst auch ein anderes Gefühl passen könnte. Wenngleich wir dann schnell wieder ins Gewohnte zurückgleiten, so hat diese Ahnung doch irgendwo ein Fenster zu einer neuen Landschaft aufgestoßen, aus der heraus sich ein frisches Lüftchen in unser Klima einmischt. Und irgendwann ist das Klima dann so, dass wir auch anders handeln können. Führt das Reisen also vielleicht doch in die Freiheit?

Diese Episode entstand in Zusammenhang mit einem kurzen Videoclip, abrufbar auf <https://vimeo.com/496395796>

